

Erfahrungsbericht

University of Lethbridge

University of
Lethbridge



Wintersemester 2019/2020

Christina Binder

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Vor dem Aufenthalt.....	3
2.1 Vorbereitung und Bewerbung.....	3
2.2 Finanzierung	3
2.3 Visum	3
2.4 Versicherung.....	4
2.5 Anreise.....	4
3. Während des Aufenthaltes	4
3.1 Ankunft.....	4
3.2 Buddy Service & Orientation / Integration	4
3.3 Kurswahl.....	4
3.4 Wohnen	5
3.5 Organisatorisches (Verkehr, Konto, Einkaufen)	6
3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen.....	6
Banff	6
Waterton	6
Ostküste.....	6
5. Fazit	6

1. Einleitung

Ich studiere im 5. Semester Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule München und habe mein 5. Semester an der University of Lethbridge in Kanada absolviert. Das Semester Fall 2019 ging vom 4. September bis zum 16. Dezember. Allerdings hatte man ab dem 5. Dezember keine Vorlesungen mehr und die meisten waren hatten ab ca. dem 10. Dezember schon alle Prüfungen geschrieben und hatten frei.

Es gibt viele Gründe, weshalb ich mich für ein Auslandssemester entschieden habe. Zum einen wollte ich die einmalige Chance nutzen in einem anderen Land ohne Studiengebühren studieren zu können, persönlich daran wachsen zu können und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Zum anderen wollte ich andere Kulturen kennen lernen und neue Kontakte knüpfen. Darüber hinaus denke ich, dass man später im Berufsleben davon profitieren kann, wenn man schon mal einen längeren Zeitraum im Ausland gelebt hat. Ein Auslandssemester ist bei Bewerbungen sicher auch ein Pluspunkt.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung und Bewerbung

Es ist zu empfehlen mit einer wirklich warmen Winterjacke und Schuhen nach Lethbridge zu kommen. Ab Ende September muss man mit Schnee und Temperaturen unter 0 Grad rechnen. Die Stadt hat zwar ein Shopping-Center um einkaufen zugehen allerdings hat man dort nicht allzu viel Auswahl. Außerdem gestaltet sich Onlineshopping relativ schwer, da man mit 1 - 2 Wochen Lieferzeit rechnen muss und die Retour meistens selbst zahlen muss.

Bewerbung

Ich habe mich gleichzeitig für ein Austausch innerhalb der EU beworben und einen im Non-EU Ausland. Im Rahmen der Bewerbung für Non-EU musste ich noch einen Englischtest absolvieren, der durchaus machbar war. Für Non-EU war Lethbridge eigentlich nur meine 2. Wahl und Mount Royal in Calgary meine erste Wahl. Allerdings bin ich im Nachhinein super zufrieden mit der Universität und mein Semester war viel besser, als ich es mir vorgestellt habe. Deshalb möchte ich allen raten, dass man nicht zu frustriert sein sollte, wenn man nicht die erste Wahl bekommt.

Als ich dann die Zusage für die University of Lethbridge bekommen habe, hat sich 3 Wochen später die Universität gemeldet bezüglich der Anmeldung und der Unterkunft.

2.2 Finanzierung

Im April und Mai habe ich mich für zwei Stipendien beworben. Zum einen für die Promos-Förderung bei der man lediglich ein Motivationsschreiben abgeben musste und einen Reisekostenzuschuss erhalten hätte zum anderen habe ich mich für das HAW.international Stipendium beworben. Die Bewerbung hierfür war allerdings deutlich aufwendiger. Ich musste zusätzlich zu einem Motivationsschreiben ein Empfehlungsschreiben eines Dozenten, ein Study Plan und einen Lebenslauf abgeben. Mitte Juli habe ich die Zusage für das HAW.international Stipendium bekommen, dies umfasste für West-Kanada ein Reisekostenzuschuss von 1.300€ und einer monatlichen Rate von 950€.

2.3 Visum

Um nach Kanada einreisen zu können benötigt man ein Touristenvisum, auch ETA genannt, welches man vorher online für ca. 7€ beantragen kann. Das ETA ist für ein Semester

ausreichend, wenn man allerdings länger als ein Semester bleiben möchte braucht man ein Study Permission.

Da Lethbridge nur 1,5 Autostunden von der Grenze zu den USA entfernt ist bietet es sich ebenfalls an ein ESTER zu beantragen (2 Jahre gültig) um Ausflüge dorthin zu machen.

2.4 Versicherung

Mein Stipendium hatte auch eine Auslandsrankenversicherung umfasst. Ich hatte mich im Vorfeld über eine Krankenversicherung informiert und hätte ca. 360€ mehr zahlen müssen.

2.5 Anreise

Ich persönlich bin am 29.09. in Calgary gelandet und bin dann mit dem Bus für 60 CAD nach Lethbridge gefahren. Man sollte auf jeden Fall den Bus im Voraus buchen, da diese um die Jahreszeit oft ausgebucht sind und die Haltestelle University of Lethbridge auswählen und nicht Downtown Lethbridge. Es gibt zwar auch einen Flughafen in Lethbridge allerdings kosten Flüge dorthin von Calgary aus jeweils ca. 230 CAD. An der Bushaltestelle hat mich der Vermieter netterweise abgeholt und zu der Unterkunft gebracht. Man sollte bedenken, dass man beim ersten mal einkaufen min. 250 CAD ausgibt.

Viele der internationalen Studenten sind zuerst nach Vancouver geflogen und dann in British Columbia gereist. Ich persönlich bereue es diese Chance nicht genutzt zu haben, da es um diese Jahreszeit dort sehr schön ist.

3. Während des Aufenthaltes

3.1 Ankunft

Als ich mit meinem Bus an der University of Lethbridge angekommen bin, hat mich der Vermieter mit seinem Pickup abgeholt und hat mich zu meinem Haus gebracht. Ich war zwar die erste hab aber gleich am ersten Tag die Nachbarn kennen gelernt (auch internationale Studenten), die mir den nächsten Supermarkt gezeigt haben und vieles mehr.

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Den Austauschstudenten wurden auch Buddys und sogenannte Friendship-Families angeboten. Die Buddys waren Studenten an der Universität, die einen an die Hand genommen haben, mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind und einen auch einmal auf Partys mitgenommen haben und man so Anschluss an die kanadischen Studenten gefunden hatte. Friendship-Families waren meist ältere Ehepaare, welche die Studenten immer wieder zum Abendessen, zu Hockeyspielen, auf Ausflüge oder zu anderen Veranstaltungen eingeladen haben und uns so die kanadische Kultur gezeigt haben.

Das Personal an der Universität war sehr zuvor kommend und servicebewusst, was wahrscheinlich daran liegt, dass die Studenten dort viel Geld für die Universität zahlen. Das gilt sowohl für Büromitarbeiter an der Universität als auch für die Dozenten.

3.3 Kurswahl

Ich habe drei Kurse belegt, welche ich mir auch alle in meiner Heimatuniversität anrechnen lassen konnte. Der erste Kurs, den ich belegt hatte, war Introduction into Canadian Culture, welcher für alle Austauschstudenten eine Pflichtvorlesung war. Diese Vorlesung war sehr

interessant, es wurden Themen wie Geschichte, Wirtschaft und Politik in Kanada angesprochen, aber auch Themen wie Hockey, Ahornsirup und die Kultur der Ureinwohnen behandelt. Der Dozent war sehr darauf bedacht die Vorlesung nicht zu trocken zu gestalten und hat die Vorlesung aufgelockert, indem er uns zum Beispiel einen Tanz der Ureinwohnen beigebracht hat und Gastvorleser eingeladen hat wie den Bürgermeister der Stadt oder einen professionellen Hockeyspieler. Der Kurs beinhaltete außerdem einen Ausflug zu dem Nationalpark „Writing on Stones“, der für die in Stein geritzte Kunst der Blackfoot Indianer und seine wunderschöne Landschaft bekannt ist. Für diesen Kurs musste ich zwei Test, ein Essay (3 Seiten) und eine Projektarbeit mit vier Kommilitonen bestehend aus einer 20-minütigen Präsentation und einer Seminararbeit (15 Seiten) schreiben. In diesem Kurs habe ich sehr viel gelernt und habe es geschätzt dort auch die anderen Austauschstudenten besser kennen zu lernen. Der Dozent war zur Hälfte indianischer Abstammung und konnte uns viel von der Kultur nahebringen darüber hinaus war er sehr engagiert und motiviert, was sich auf die Klasse übertragen und Spaß gemacht hat.

Der zweite Kurs den gewählt habe war Small Business Management. Wie der Name schon sagt ging es hierbei um die Unternehmensführung kleinerer Geschäfte, welche in Kanada eine viel größere Bedeutung und Verbreitung haben als bei uns in Europa. Es wurden Themen von der Gründung bis hin zum Verkauf/Auflösung der Unternehmen behandelt. Der Lehrbeauftragte hatte selbst ein kleines Unternehmen, welches sich auf den Verkauf von Golfartikeln spezialisiert hat und hatte somit Erfahrung und konnte den Stoff gut vermitteln. Die Themen, welche in dem Kurs behandelt wurden, waren allerdings nicht besonders anspruchsvoll. In diesem Kurs musste ich drei Übungen abgeben, 3 Tests und einen Business Plan über 30 Seiten schreiben. Zudem haben wir parallel zur Vorlesung eine Simulation gemacht, in der wir eine kleine Boutique hatte und unternehmerische Entscheidungen treffen mussten.

Global Financial Management war der dritte Kurs, den ich besucht hatte und war inhaltlich gesehen am anspruchsvollsten. Zusätzlich zu dem Stoff im Unterricht, musste man das Kapitel im Buch lesen, welches in insgesamt fünf Tests auch abgefragt wurde. Der Dozent hat im Gegensatz zu den anderen Kursen keinen Wert daraufgelegt, ob man anwesend ist oder nicht. Allerdings hat er sich schwer getan die Fragen der Studenten zu beantworten und man hatte den Eindruck, dass er den Stoff, welchen er unterrichtete, nicht hundertprozentig verstanden hat. Zu den fünf Tests kam eine Abschlussklausur und 3 benotete Übungen, welche man einreichen musste.

Die Kurse in Kanada waren vom Niveau nicht so anspruchsvoll, wie die in Deutschland, dafür deutlich aufwendiger. Das Positive an den kanadischen Kursen ist, dass man am Ende des Semesters nicht komplett im Lernen versinkt und durch die vielen Übungen und der praktischen Anwendung des Stoffes man mehr Wissen im Langzeitgedächtnis behält und Bulimie Lernen vermeidet. Die Dozenten dort bieten den Studenten auch mehr Unterstützung an und kümmern sich auch intensiv um einzelne Personen, wenn diese ein Problem haben. Was ich als negativ erachtet habe ist an der Universität, wie ein Kind behandelt zu werden, indem beispielsweise die Anwesenheit kontrolliert wurde und die Dozenten den Stoff teilweise sehr leicht gehalten haben. Außerdem konnte man die Kurse nicht bestehen, wenn man nicht die dazugehörigen Bücher gekauft hat, welche selbst gebraucht zwischen 100 CAD und 300 CAD gekostet haben.

3.4 Wohnen

Die Universität organisiert für die Studenten die Unterkünfte, was einem viel Zeit und Nerven erspart. Ich habe mit 4 weiteren Mädchen in einem Haus gewohnt, es gibt allerdings

auch gemischte Unterkünfte. Zu empfehlen ist bei dem Fragebogen, welchen man zu Beginn des Semesters bekommt zu vermerken, dass man in die Unterkunft 140/142 McGill Blvd möchte. Diese Unterkunft ist mit Abstand die schönste, konfortabelste und hat den nettesten Vermieter. Das Haus ist ein Dublexhaus, in welchem auf der einen Seite fünf Mädchen und auf der anderen Seite fünf Jungen gewohnt haben. Die monatliche Miete betrug 550C\$ (375 €) und jeder hat ein Einzelzimmer.

3.5 Organisatorisches (Verkehr, Konto, Einkaufen)

Der öffentliche Nahverkehr in Lethbridge ist ein bisschen kompliziert und geht nur bis 10 Uhr abends. Dafür sind Uber in der Stadt relativ günstig und zuverlässig. Wir haben immer versucht nur alle 1,5 Wochen Einkaufen zu gehen, da die großen Supermärkte nicht fußläufig erreichbar sind. Teilweise haben uns auch die Friendship-Families zum Einkaufen gefahren. Vor der Reise habe ich bei der DKB eine Visa beantragt, da diese für Studenten kostenlos ist und man im Ausland damit kostenlos bezahlen kann. Ich kann diese Kreditkarte wirklich empfehlen.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Banff

Banff ist ein wunderschöner Nationalpark, zu dem man ca. 4,5h von Lethbridge aus hinfährt. Wir haben in Calgary übernachtet, da es dort günstiger war als in dem Nationalpark. Allerdings muss man sehr früh da sein, um einen Parkplatz zu bekommen, im Sommer spätestens um 7 Uhr da sein. Wenn die Parkplätze direkt bei den Seen voll sind gibt es einen Ausweichparkplatz der mit einem Shuttle zu erreichen ist, allerdings muss man teilweise 1,5h warten da die Busse immer voll sind. Es kommt im Sommer auch immer wieder vor, dass der Ausweichparkplatz geschlossen wird und man weder Lake Moraine noch Lake Louise sehen kann. Unser Favorit war einstimmig Lake Moraine, da dieser weniger touristisch und von der Farbe sogar noch blauer ist als Lake Louise.

Waterton

Die Universität hat einen Ausflug nach Waterton organisiert. Ich kann definitiv empfehlen diese Chance wahrzunehmen, da man so am Anfang des Semesters die anderen internationalen Studenten kennen lernt und Kontakte knüpft. Sollte man alleine oder in einer kleinen Gruppe dort wandern gehen sollte man in jedem Fall ein Bärenspray mitnehmen.

Ostküste

Viel sind nach den Prüfungen an die Ostküste gefahren und haben sich Toronto, Quebec etc. angeschaut. Es ist empfehlenswert sich den Flug nach Hause offen zu halten oder ihn gleich nur von z.B. Toronto zu buchen und es sich offen zu halten von dort aus nach Hause zu fliegen. Man lernt bestimmt dort Leute kennen, die auch gerne am Ende noch an die Ostküste fahren wollen.

5. Fazit

Die University of Lethbridge ist eine sehr schöne Universität, welche sehr darum bemüht ist, den Studenten nicht nur während der Vorlesung, sondern auch im Alltag das Leben so leicht und unkompliziert wie möglich zu machen. Allerdings sollte man sich bewusst machen, dass viele der Dozenten keinen akademischen Titel haben dafür aber Erfahrung. Darüber hinaus

ist der Stoff, den diese unterrichten nicht ganz so komplex, dafür behält man aber mehr der wesentlichen Dinge.

Ich konnte aus meinem Auslandssemester viel mehr mitnehmen, als ich gedacht hatte. An der kanadischen Universität habe ich eine andere Art des Lernens kennengelernt und versuche nun die positiven Seiten, die ich daraus mitnehmen konnte, auf meine zukünftigen Studien zu übertragen. Insbesondere hat es mir noch einmal verdeutlicht, wie viel effektiver es ist, wenn man den erlernten Stoff gleich anwendet. Des Weiteren konnte ich in dem Auslandssemester mein Verständnis für andere Kulturen erweitern, wodurch sich meine eigene Persönlichkeit verändert und entwickelt hat. Meiner persönlichen Meinung nach tragen solche internationalen Begegnungen dazu aktiv bei, dass die Menschen ihre Angst vor fremden Kulturen abbauen und offener werden, was hoffentlich zu weniger internationalen Konflikten und Fremdenhass führt.

Alles in allem kann ich jedem nur ans Herz legen ein Auslandssemester zu machen und dort offen und freundlich auf alle Menschen zuzugehen und möglichst viele Kontakte zu knüpfen.